



raumkom
Institut für Raumentwicklung und Kommunikation

raumkom » Raumentwicklung und Kommunikation

Wir leben für gute Planungskultur und für lebendige, spannende und innovative Raumentwicklung auf allen Ebenen. Aber gute fachliche Arbeit zu leisten, damit ist es heute nicht mehr getan. Wir sind fest davon überzeugt, dass moderne Planungsansätze und innovative Projekte mehr denn je eine hoch kompetente und kommunikative Begleitung brauchen. Denn beinahe alle derzeitigen Planungsthemen leben davon, dass breite Allianzen entstehen, dass die Bürgerinnen und Bürger verstehen, worum es geht, dass möglichst viele Akteure den Weg positiv mitgehen. Aktuelle Planungskommunikation ist lebendig, ist vielfältig und ist angepasst an ihre Zielgruppen. Doch obwohl dieser Anspruch fraglos existiert,

stellen wir immer wieder fest, dass kaum gute Kommunikation an der Schnittstelle zwischen Planungsinhalten und Öffentlichkeit existiert. Wir erklären uns das damit, dass es im hochkomplexen Planungsalltag selten einfache Wahrheiten gibt. Somit haben es reine Kommunikationsagenturen, die heute dieses und morgen jenes ›verkaufen‹ wollen, hier enorm schwer.

Unser Ansatz ist daher bewusst anders, wir kommen vom Fachlichen hin zum Kommunikativen. Schon in unserem Namen, der sich aus den ersten Silben der beiden Begriffe ›Raumentwicklung‹ und ›Kommunikation‹ bildet, bildet sich unsere Philosophie ab. Wir haben unsere Wurzeln in der

räumlichen Planung und Entwicklung, hier können wir auf langjährige Erfahrungen zurückblicken und hier arbeiten wir nach wie vor hochintensiv. Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in den Themen Mobilität, Verkehr, Stadtentwicklung, Bauleitplanung und demografischer Wandel. Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in der räumlichen Planung und Entwicklung auf allen administrativen Ebenen und in der Wirtschaft. Daneben sind wir an die universitäre Wissenschaft angebunden und durch die vielfältigen Erfahrungen mit medialer Öffentlichkeit ›geerdet‹, also befähigt, Klartext zu reden. Wir machen innovative Regional-, Stadt- und Raumentwicklung auf allen Ebenen (Quartier, Dorf, Stadt, Region, Land, Bund, EU). Wir gestalten außerdem eine mitreißende Öffentlichkeitsarbeit und holen die Themen aus dem Abseits rein

fachlicher, akademischer oder administrativer Rituale heraus in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit.

Im Rahmen unserer Tätigkeiten sind wir auf allen Ebenen unterwegs. Wir wirken an Bundes- und Landesprojekten mit. Wir arbeiten für kommunale und regionale Auftraggeber. Und wir arbeiten für Verkehrsunternehmen und Fahrzeughersteller. Die Vielfalt unserer Aufgaben sorgt dabei fortwährend für neue Impulse.

Wir freuen uns, Ihnen eine Projektauswahl neuer oder fortgeschriebener Projekte vorstellen zu können.





Inhalt

Initiative RadKULTUR	6	Urbane Seilbahnen	20
EuroTest: Public Bicycles in European Cities	10	SPURWECHSEL	22
KombiBUS	12	Radlust	24
Mobilitätsmanagement	16	Publikationen	26
Verkehrskonzepte	18		

Kommunikation » Rückenwind für den Radverkehr

Freiheit, Genuss, frische Luft und flotte Fortbewegung – für all das und mehr steht eines der genialsten Fahrzeuge unserer Zeit: das Fahrrad. Wer Rad fährt, bewegt sich schnell, modern, flexibel, preisgünstig und tut sich selbst viel Gutes. Allein die Freude an der Bewegung macht das Fahrrad zum unschlagbaren Verkehrsmittel. Und ganz nebenbei stärken wir die eigene Gesundheit und entlasten Verkehr und Umwelt. Unter dem Motto ›Ich hab's! – Ich fahr's!‹ beleben wir deshalb im Auftrag des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur gemeinsam mit unserem Partner helios (Bozen) die Radkultur in Baden-Württemberg, mit Aktionen, Events, Service-Angeboten und Kreativ-Wettbewerben.

Als ein zentrales Element der Radverkehrsförderung des Landes Baden Württemberg ist RadKULTUR eine Initiative, die der Fahrradmobilität einen höheren individuellen und gesellschaftlichen Wert beimisst und bei der die Beteiligung der BürgerInnen an aktiver, moderner Fahrradmobilität eine entscheidende Rolle spielt. Das RadKULTUR-Programm gliedert sich dabei in zwei Wirkungsebenen: Es umfasst Maßnahmen für das gesamte Bundesland und solche, die ausschließlich in den beteiligten Modellkommunen umgesetzt werden. Auf Landesebene stehen Sicherheit und Innovationen im Vordergrund, wie etwa beim Wettbewerb ›BW sucht Deine RadIDEE‹ sowie beim RadCHECK. Auf lokaler Ebene findet die Initiative

RadCH



Ich hab's!



RadKULTUR
Baden-Württemberg

in Modellkommunen (Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen) statt, die sich um die Teilnahme beim Land bewerben konnten: In Mannheim, Tübingen und Lörrach wird die lokale Radverkehrsförderung durch Maßnahmen der RadKULTUR, wie dem RadCHECK, einer Schultournee oder auch dem lokalen Wettbewerb ›Mach Radwerbung‹, unterstützt. Jedes Jahr soll die RadKULTUR auf weitere Modellkommunen ausgeweitet werden.

Die Initiative RadKULTUR richtet sich an Kopf und Bauch der Menschen. Es geht darum, dass mehr Menschen gerne und selbstverständlich mit dem Rad fahren, und zwar vor allem für die ganz alltäglichen Wege zur Arbeit oder zur Ausbildung, zum Einkaufen oder einfach aus Lust an der Bewegung. Auch gesellschaftlich und politisch soll der Fahrradmobilität

ein höherer Wert beigemessen werden, der über rein ökologische Aspekte hinausgeht. Dabei transportiert die Initiative nicht nur Botschaften, sondern sie erzeugt durch Sichtbarkeit, Partizipation und Identifikation mit ihren Elementen jedes Mal einen Mehrwert für den Adressaten. RadCHECKs und Schultourneen, Teilnahmemöglichkeiten an Wettbewerben, intensiver fachliche Austausch, gemeinsame Touren und nützliche Präsentationen bringen den Nutzen des Fahrrads wieder neu zu Bewusstsein und werten es auf.

Unsere Aufgaben umfassen dabei das Projekt- und Eventmanagement, die Betreuung der Wettbewerbe, die Begleitung der Modellkommunen sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Unseren Partner helios ergänzen wir zudem kongenial in der Gestaltung von Medien und Werbeträgern.



Ich hab's!



Preisverteilung

BW sucht Deine RadIDEE



Baden
WÜRTTEMBERG

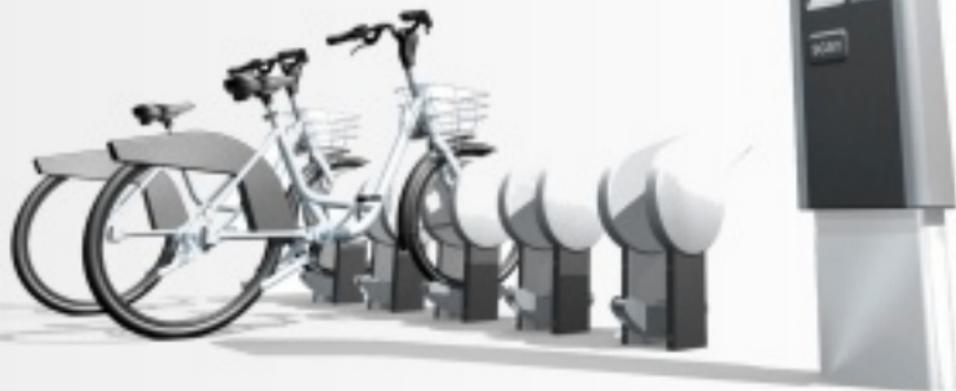
Forschung » Europäische Fahrradverleihsysteme im Vergleich

In den letzten zehn Jahren hat es in Europa eine beachtliche Dynamik bei den neuen, innovativen Fahrradverleihsystemen gegeben. Inzwischen engagieren sich hier finanzstarke Außenwerbungskonzerne, Nahverkehrsbetriebe und Bahnunternehmen ebenso wie kreative Start-Up-Firmen; ständig werden neue Systeme gestartet oder bestehende erweitert. Da es keine amtliche Statistik über solche Systeme gibt, ist ein aktueller Überblick schwer. Als Quellen stehen zumeist nur verstreute Einzelstudien im internationalen europäischen oder globalen Rahmen zur Verfügung. Ihre Vergleichbarkeit ist durch unterschiedliche Erhebungszeitpunkte und Erhebungsmethoden sehr begrenzt.

Dies hat den ADAC im Rahmen des EuroTest bewogen, in Kooperation mit den europäischen Schwesterverbänden das Projekt ›2012 EuroTest: Public Bicycles in European Cities‹ durchzuführen und dafür 40 Verleihsysteme in 18 europäischen Ländern vergleichend zu bewerten. Der Test sollte mit einfachen, standardisierten Desktop-Recherchen und schriftlichen Befragungen der Betreiber überprüfen, inwieweit öffentliche Fahrradverleihsysteme für den täglichen Gebrauch durch nicht ortsansässige Spontanutzer, d.h. vor allem Touristen, Reisende und Gäste geeignet sind und welche Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten sie bieten. **raumkom** hat die Datenerhebung und -auswertung durchgeführt.



EuroTest
 QUALITY SAFETY MOBILITY



Konzeption » Nächster Halt: Lebensqualität

Erstmals in Deutschland hat ein KombiBUS Anfang September 2012 den Regelbetrieb aufgenommen. Die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft (UVG) wird als Busunternehmen künftig im Linienverkehr nicht nur Personen befördern, sondern auch den Transport von Gütern übernehmen. Der Busverkehr soll als mobile Versorgungsinfrastruktur einen zusätzlichen Beitrag zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum leisten – und muss dafür nicht einmal neue Kapazitäten aufbauen: Haltestellen, freier Frachtraum in den Fahrzeugen und ein regelmäßiger Fahrplan sind ohnehin vorhanden. Das kommt nicht nur der Region, sondern auch den Fahrgästen zugute. Denn die neue Aufgabe hilft gleichzeitig, die Busverbindungen finanzi-

ell zu sichern und insbesondere auch außerhalb des Schülerverkehrs eine Bedienung zu ermöglichen.

Der Bus als Lieferwagen, der Busfahrer als Allround-Dienstleister: So könnte Öffentlicher Verkehr in ländlichen Räumen zukünftig flächendeckend aussehen. Denn wie bei jeder Infrastruktur steigen auch bei Bus und Bahn mit rückläufigen Fahrgastzahlen die Pro-Kopf-Kosten. Gleichzeitig zwingt die drastische Kürzung öffentlicher Zuschüsse die Busunternehmen zu massiven Einsparungen. Statt aber bei Linien und Verbindungen den ›Rasenmäher‹ anzusetzen, könnten die Verkehrsbetriebe auch die vorhandenen Kapazitäten für zusätzliche Leistungen nutzen. Das erprobt derzeit



UVG
SERVICE

SEVE



die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft und gibt sich optimistisch: *»Wir hoffen, durch KombiBUS die Auslastung unserer Busse zu erhöhen und das Fahrplanangebot auszubauen. Vor allem Jugendliche sollen von neuen Angeboten im Abendbereich profitieren«,* so Lars Boehme, Geschäftsführer der UVG. Nebenbei rechnet er mit einem Imagegewinn für seine Busse: *»Wir sind nicht nur der Schulbus am Morgen und am Nachmittag. Von jetzt an werden wir auch als Lebensmittellieferant und Postbote tätig sein und den Landkreis damit attraktiver machen.«*

Dadurch wird der ÖPNV seiner Rolle als Schlüsselinfrastruktur der Daseinsvorsorge wirklich gerecht, meint Prof. Heiner Monheim. Er gehört zum Dreierteam der Büros Interlink GmbH, Fahrplangesellschaft B&B mbH und **raumkom**, die Bundesinnen- und Bundesagrarministerium, den Landkreis

Uckermark und die UVG bei der Konzeption und Umsetzung tatkräftig und versiert unterstützen – und weiß aus seiner langjährigen Erfahrung in Verkehrspolitik und -wissenschaft, wie dringend gerade ländliche Regionen den Öffentlichen Verkehr brauchen. *»Alles, was wir austüfteln und ausprobieren, soll dafür sorgen, dass auch morgen noch ein gutes Busangebot zur Verfügung steht.«* Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck hatte bereits im August 2011 den Beitrag des KombiBUS hervorgehoben und gelobt, dass das Konzept *»sich an den Bedürfnissen der Menschen in der Region orientiert und zur Sicherung der Daseinsvorsorge und der Lebensqualität in ländlichen Regionen beiträgt.«* Seit dem 7. September 2012 ist der Bus nun also nicht mehr nur mit Fahrgästen, sondern regelmäßig auch mit Gütern in der Uckermark unterwegs.



Beratung » Modernes Mobilitätsmanagement

Seit Juli 2012 führt unter Moderation von **raumkom** ein Team aus Stadt Bonn, Universität Bonn, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg und Büro für Mobilitätsberatung und Moderation Trier eine modellhafte Mobilitätsmanagement-Beratung für ausgewählte Bonner Betriebe (davon 20 mit Intensivberatung) durch. Ziel ist die exemplarische Entwicklung einer kommunalen Beratungsroutine für den bevorzugten Einsatz des Umweltverbundes in der betrieblichen Mitarbeiter-, Kunden- und Warenmobilität. Das Projekt ist Teil des BMBF-Verbundvorhabens ›ZukunftsWerkStadt‹ zur Aktivierung kommunaler Klima- und Nachhaltigkeitsstrategien. Ca. 200 repräsentative Bonner Betriebe erhalten eine Mobilitätsbera-

tung, die ihnen helfen soll, alle Chancen zur Änderung des Verkehrsverhaltens ihrer Mitarbeiter und Kunden möglichst gut auszunutzen.

»Betriebliches Mobilitätsmanagement gibt es schon lange. Aber bislang sind es meist nur einzelne, besonders motivierte Betriebe, die durch intelligente innerbetriebliche Maßnahmen mit der Belegschaft, dem Fuhrpark und den Kunden einen Beitrag zur Lösung von Mobilitäts- und Standortproblemen leisten. Das Bonner Modellprojekt spricht erstmals eine breite Basis von Betrieben und Branchen in einer Stadt an – ein Potenzial, das eine erhebliche Entlastung im Straßenbereich bewirken und Vorbild für viele andere Städte und Regionen werden kann.«



Beratung » Verkehrskonzepte für die Zukunft

Die Stadt Leipzig hat einen offenen Bürgerdialog mit Ideenwettbewerb zur künftigen Verkehrspolitik gestartet. In diesem Rahmen wurden zahlreiche überregional als kritisch-innovativ ausgewiesene Experten zu konzeptionellen Fachgutachten eingeladen, die die Chancen und Handlungsansätze der Fußverkehrs- und Radverkehrsförderung, der ÖPNV-Förderung, der Elektromobilität, der Reurbanisierung, der Verkehrsberuhigung und der Stadt der kurzen Wege ausloten sollen.

raumkom hat das Fachgutachten zur Zukunft des ÖPNV übernommen und in diesem Rahmen die Optionen eines Bürgertickets als beitragsfinanzierten, fahrscheinlosen ÖPNV sowie die Chancen einer starken Netz-, Haltestellen- und Taktver-

dichtung bei Straßenbahn und Busverkehren, ergänzend zum Start der neuen S-Bahn und flankiert von Netzergänzung durch O-Bus und Seilbahnen, diskutiert. Im Ergebnis zeigt sich, dass Leipzig gute Chancen hat, seinen Autoverkehr deutlich zu verringern und effiziente multimodale Mobilität zu organisieren.

Im Rahmen einer Strategie-Beratung für den Mitteldeutschen Verkehrsverbund hat **raumkom** den Aufsichtsrat mit einem umfassenden Impulsreferat auf die Chancen einer ÖPNV-Angebotsoffensive jenseits der klassischen Mängelverwaltung hingewiesen. Mit einer kundennahen Feinerschließung sollte vor allem der Jedermannverkehr gestärkt werden.



Kommunikation » Seilbahnen als urbanes Transportsystem

Wir fühlen uns der europäischen Stadt mit ihrer kompakten Funktionsvielfalt verpflichtet. Da durch das allgegenwärtige Verkehrsdilemma unserer Städte vielerorts am Boden nichts mehr geht (Tunnel, Brücken und ganz besonders U-Bahnprojekte sind extrem teuer), müssen andere Wege gefunden werden. Urbane Seilbahnen können hier helfen. Ihre Vorteile: Sie brauchen wenig Platz, keine teure Fahrweginfrastruktur, sind in den Investitions- und Betriebskosten sehr preiswert und lassen sich städtebaulich gut integrieren. Gleichzeitig sind sie sehr leistungsfähig und nicht durch topographische oder bauliche Hindernisse eingeschränkt, da sie diese einfach überschweben.

Beginnend mit einem ersten Workshop in Bonn im Jahr 2007 und einem zweiten 2010 in Koblenz organisieren wir einen intensiven Fachaustausch mit Verkehrsplanern, Städtebauern und dem österreichischen Seilbahnhersteller Doppelmayr, der sich gerade auf das spezifische Umfeld europäischer Städte einstellt. Denn bisher sind urbane Seilbahnen vor allem aus Lateinamerika und Nordafrika bekannt, auch wenn einzelne deutsche Städte mittlerweile ebenfalls solche Projekte diskutieren. Neben Broschüren und Flyern haben wir außerdem ein eigenes Planungshandbuch »Urbane Seilbahnen« erstellt, das viele Detailfragen und Strategieüberlegungen behandelt.



Kommunikation » Für die Wende in der Verkehrspolitik

Die Kampagne **SPURWECHSEL** will Bürgern, der Politik und allen Aktiven im ÖV Appetit auf mehr und besseren Öffentlichen Verkehr machen. Damit steht das Projekt **SPURWECHSEL** in exemplarischer Weise für unseren Unternehmensgedanken. Denn es bringt wichtige Impulse und Innovationen aus der Fachszene einem breiten Publikum näher und schlägt so die Brücke zwischen Raumentwicklung und Kommunikation. Unsere Auftraggeber, die Firma Siemens und der Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), sind hier, ebenso wie wir, getragen von dem Gedanken, dass **SPURWECHSEL** im Bereich Öffentlicher Verkehr einiges in Bewegung setzen kann. **SPURWECHSEL** besteht aus einer Broschüre sowie der Wan-

derausstellung inklusive einem Katalog, Info-Flyern und optional angebotenen Vorträgen. Die Wanderausstellung umfasst insgesamt 32 modulare Roll-Ups, von denen 12 als Kernbotschaft immer gezeigt werden; die übrigen können je nach Anlass und Umfeld hinzugelegt oder weggelassen werden. Ziel soll es sein, den Öffentlichen Verkehr in Deutschland wieder zur Nummer 1 zu machen! Dazu können alle beitragen: die Bürger durch Umsteigen, die Politik durch energisches Umsteuern, die Verkehrsunternehmen durch engagierte Kundenorientierung. Im Jahr 2012 machte die Ausstellung unter anderem im Umweltbundeamt in Dessau-Rosslau sowie im City-Caré in Magdeburg Station.

System

... zum flexiblen Einsatz im Betrieb

Das neue System ist ein System der Zukunft. Es ist ein System, das die Flexibilität und die Flexibilität des Systems maximiert. Es ist ein System, das die Flexibilität und die Flexibilität des Systems maximiert. Es ist ein System, das die Flexibilität und die Flexibilität des Systems maximiert.

Im Interesse der Effizienz ...



SPURWECHSEL
FLEXIBEL UND EFFIZIENT

SIEMENS

System

... zum flexiblen Einsatz im Betrieb

Das neue System ist ein System der Zukunft. Es ist ein System, das die Flexibilität und die Flexibilität des Systems maximiert. Es ist ein System, das die Flexibilität und die Flexibilität des Systems maximiert. Es ist ein System, das die Flexibilität und die Flexibilität des Systems maximiert.

Bei Bedarf flexibel bedienen ...



SPURWECHSEL
FLEXIBEL UND EFFIZIENT

SIEMENS

Kommunikation » Einfach aufsteigen und losfahren

Auch das Projekt Radlust arbeitet an der Nahtstelle zwischen räumlich-sozialen Veränderungen und Kommunikation. Und wir sind in besonderer Weise stolz auf das Projekt. Denn genau genommen ist Radlust die Kommunikations- und Imagekampagne für den Radverkehr schlechthin. Schon seit 2007 tourt sie im In- und Ausland. Entstanden im universitären Kontext, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie dem Umweltbundesamt (UBA) und entwickelt in Kooperation mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD), ist sie seither gewissermaßen die Blaupause für viele Radverkehrskampagnen regional und national. Mehr als vierzig Großstädte, aber auch zahlreiche

Klein- und Mittelstädte – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz – haben die Ausstellung präsentiert. **raumkom** bietet die professionelle Betreuung der Initiative und schneidert auch Ihrer Stadt oder Region eine Radlust-Kampagne nach Maß. Gemeinsam gelingt es uns, die Bevölkerung und Wirtschaft für mehr und besseren Radverkehr zu begeistern.

Die Wanderausstellung wird technisch wie inhaltlich überholt und soll 2013 runderneuert und mit frischem Schwung wieder an den Start gehen.

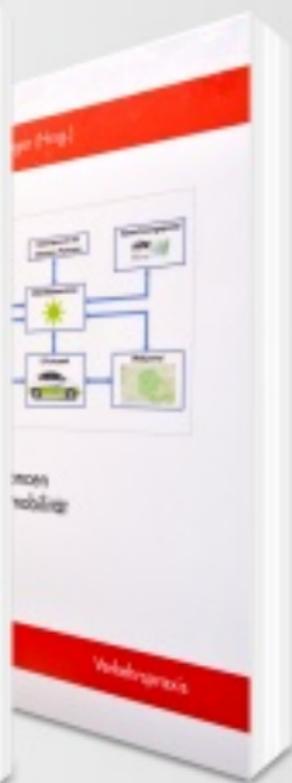
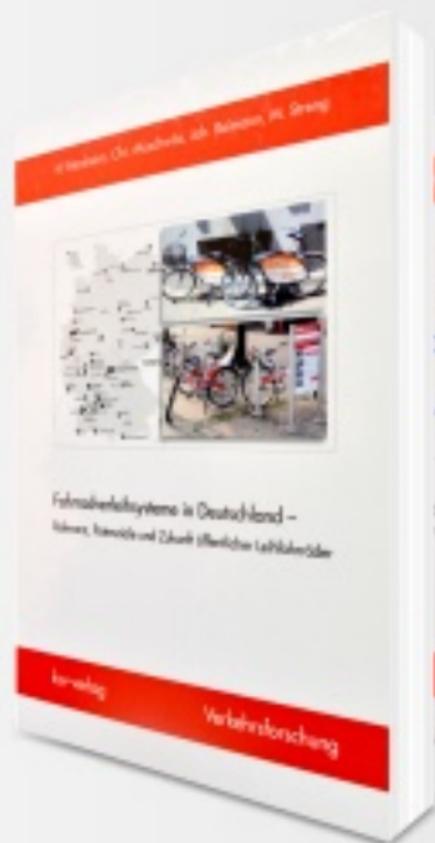
Kommunikation » Was Du schwarz auf weiß besitzt ...

Im November 2012 sind im ksv-Verlag zwei Bücher erschienen, in deren (Mit-) Autorenschaft sich jeweils Mitarbeiter von *raumkom* finden.

In der Monographie ›Fahrradverleihsysteme in Deutschland – Relevanz, Potenziale und Zukunft öffentlicher Leihfahräder‹ fassen Prof. Heiner Monheim, Dr. Christian Muschwitz, Johannes Reimann und Markus Streng die Ergebnisse einer zweijährigen Forschungsarbeit zusammen, geben Einblicke in die Stimmungslage deutscher Entscheidungsträger zu öffentlichen Fahrradverleihsystemen und ziehen Schlüsse für die Förderung ihrer Potenziale. Im Gegensatz zu der immer noch vorherrschenden Zurückhaltung vieler Kommunen empfehlen

sie eine Angebots- und Qualitätsoffensive, die zu massiv steigenden Nutzerzahlen führen können. Besondere Stärken entfalten öffentliche Leihräder dabei im tariflich, räumlich und technologisch integrierten Verbund mit Bus und Bahn.

Zu den ›Zukunftschancen der Elektromobilität‹ liefern Dr. Christian Muschwitz und Patrick Fuchs im gleichnamigen Sammelband ein Gedankenspiel über die Erschließung der Universitätsstadt Trier mittels Oberleitungs-Bus und zeigen, dass diese Technologie nach wie vor eine effiziente und umweltgerechte Personenbeförderung garantieren kann. Beide Bände sind im ksv-Verlag erhältlich.



raumkom – Institut für Raumentwicklung und Kommunikation
Dr. Christian Muschwitz und Prof. Dr. Heiner Monheim GbR
Nikolausstraße 14
54290 Trier

Tel.: +49 651 49 36 88 51

Mail: info@raumkom.de

raumkom.de